

Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. - Annäherung an eine Neureligiöse Bewegung

Weltanschaulich-konfessionelle Einordnung – Völkische Religiosität

Der Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. (BfG) kann als völkisch*-religiöse Weltanschauungsgemeinschaft in der neugermanischen* Szene verortet werden. Der Bund pflegt ein unpersönliches Gotteskonzept, das einen reinen Diesseitsbezug aufweist. So ist es pantheistisch* geprägt. Auf Grund der Überzeugung einer göttlich beseelten Umwelt und der Existenz einer „überindividuellen Volksseele“¹ repräsentiere jedes Volk spezifische Aspekte des Göttlichen, welche besonderen Ausdruck in den unterschiedlichen Sitten und Kulturen erführen und resultierend der Erhaltung bedürfen. So sei die Vermeidung von „Rassenmischungen“ essentiell, denn diese würden durch „Blutsvermischung“ nicht nur zum Verlust der Möglichkeit einer arteigenen Gotterkenntnis, sondern auch zum „Volkstod“ führen. Die Völker werden dabei in „Licht- und Schattenrassen“ unterteilt. Weiterführend ist der Bund als antichristlich sowie vom Verfassungsschutz als rechtsextrem, antisemitisch und rassistisch einzuschätzen.²

Die Organisationsstruktur – Religionsgemeinschaft im Vereinsregister

Als Verein strukturiert und organisiert, verfügt der BfG über die folgenden in der Vereinssatzung angeführten Organe: den *Vorstand*, bestehend aus einem Vorsitzenden und zwei gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden sowie den *Beirat* – aus drei bis fünf Mitgliedern gestellt. Eine *Mitgliederversammlung* findet mindestens alle fünf Jahre statt. Eine Ausdifferenzierung in Einzel- und Ortsgruppen liegt nicht vor, der BfG setzt sich aus Einzelmitgliedern zusammen.³ Dennoch finden auf regelmäßiger Basis Tagungen und Seminare statt.⁴ Entgegen der Eigenangabe von 12.000 Mitgliedern deutschlandweit, gehen Verfassungsschutz und REMID⁵ nur von circa 200 Organisierten aus. Die Finanzierung der Gemeinschaft setzt sich aus Beiträgen der Fördermitglieder, Spenden und Vermächtnissen zusammen.⁶ Aktuelle Vorsitzende des Vereins seit 2010 ist Gudrun Klink⁷, der Geschäftsführer des Verlags Hohe Warte ist seit 2017 Wolfgang Peetz⁸.

¹ Schnoor, Frank. *Mathilde Ludendorff Und Das Christentum: Eine Radikale Völkische Position in Der Zeit Der Weimarer Republik Und Des NS-Staates*. Egelsbach; Frankfurt a.M.; München; New York: Hänsel-Hohenhausen, 2001. S.92.; sowie weiterführend zu Gottes- und Volkskonzept: Ebd. S. 92-100.

² Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Das Wichtigste – Die Gotterkenntnis*. Abrufbar unter: http://www.ludendorff.info/Wichtigste/die_gotterkenntnis.htm (zuletzt geprüft am 12.01.2019).; vgl. hierzu: Spilker, Annika. *Geschlecht, Religion und völkischer Nationalismus. Die Ärztin und Antisemitin Mathilde von Kernitz-Ludendorff (1877-1966)*. Frankfurt a.M.: Campus Verlag, 2013. S.299-315.; sowie Maegerle, Anton. *Der rechte Rand – Verlage*. Abrufbar unter: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/239438/der-rechte-rand-verlage> (zuletzt geprüft am 18.01.2019).

³ Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Vereinssatzung BfG – innerer Aufbau und Organe*. Abrufbar unter: http://www.ludendorff.info/Satzung/satzung.htm#§_4_Innerer_Aufbau_und_Organe_des_Verein_2 (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

⁴ Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Vereinssatzung BfG – Vereinszweck*. Abrufbar unter: http://www.ludendorff.info/Satzung/satzung.htm#§_2_Vereinszweck_2 (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

⁵ REMID e.V. *REMID – Mitgliederzahlen*. Abrufbar unter: https://www.remid.de/info_zahlen/verschiedene/ (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

⁶ Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Vereinssatzung BfG – Kassenführung*. Abrufbar unter: http://www.ludendorff.info/Satzung/satzung.htm#§_9_Kassenführung_2 (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

⁷ Feldmann, Julian. *Artikel Bund für Gotterkenntnis*. Abrufbar unter: <https://www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/bund-fuer-gotterkenntnis/> (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

⁸ Feldmann, Julian. *Erneuerung bei völkischem Verlag*. Abrufbar unter: <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/erneuerung-bei-volkischem-verlag> (zuletzt geprüft am 14.01.2019).

Geschichte und Selbstverständnis – Die Ludendorff-Bewegung

Als sich 1926 durch die Heirat von Mathilde und Erich Ludendorff, welche durch ihre jeweiligen Laufbahnen einiges an Prestige unter dem Namen vereinten, die Doppelspitze „Haus Ludendorff“ formierte, gab es bereits eine Art Vorgänger des BfG. Der *Tannenbergbund* war ein im Vorjahr als Verein gegründeter und strukturierter überparteilicher Dachverband von völkisch orientierten Kampfbünden unter der Schirmherrschaft Erich Ludendorffs. Im Jahre 1930 wurde die wohl wichtigste Nebenorganisation mit Namen *Deutschvolk* gegründet, die einer explizit völkisch-religiösen Zielsetzung nachging. Für eine Mitgliedschaft war der Kirchenaustritt Voraussetzung, um dem Kampf gegen die überstaatlichen Mächte – wie katholische und evangelische Kirche – Ausdruck zu verleihen. Nahezu alle Organisationsstränge wurden zur Machtergreifung der NSDAP unter Adolf Hitler um 1933, verboten, da es 1929 zu einem Zerwürfnis zwischen Ludendorff und Hitler gekommen war. Jenes wurde 1937 öffentlichkeitswirksam beigelegt, weshalb zu diesem Zeitpunkt der „*Verein Bund für Deutsche Gotterkenntnis (L)*“ gegründet werden konnte. Im Spätjahr 1937 verstarb Erich Ludendorff. Daraufhin erfuhr der Bund einen signifikanten Mitgliederschwund und kam zum Kriegsende 1945 in seiner Tätigkeit vorerst zum Erliegen.⁹

1949 wurde gegen Mathilde Ludendorff ein *Spruchkammerverfahren* eingeleitet. Genannte Verfahren dienen der *Entnazifizierung* der deutschen Gesellschaft, indem für die nationalsozialistischen Verbrechen entsprechende Verantwortliche verurteilt werden sollten. Nachdem Mathilde Ludendorff zunächst als Hauptschuldige eingestuft wurde, wurde sie im Zuge eines Revisionsverfahrens 1951 zur Belasteten herabgestuft. Im selben Jahr konnte eine Neuaufstellung der Gruppierung als „*Verein Bund für Gotterkenntnis (L)*“ von statten gehen. Ab 1961 wurde dieser jedoch vom Verfassungsschutz wieder verboten. 1966 starb Mathilde Ludendorff in Tutzing/Oberbayern, wo bis heute die *Ludendorff-Gedenkstätte* erhalten wird, deren Vereinsmitglieder auch im Dunstkreis des BfG zu verorten sind. Das Vereinsverbot des BfG als verfassungsfeindliche Organisation wurde 1976 aufgehoben, bis heute bleibt er jedoch unter Beobachtung des Verfassungsschutzes.¹⁰

Auch wenn der Verein in seiner Gründungszeit eine große Öffentlichkeitswirksamkeit durch den Bekanntheitsgrad Erich Ludendorffs erfuhr, ist mittlerweile keine solche Relevanz mehr zu verzeichnen.

Der sich in Selbstbezeichnung als „Weltanschauungsgemeinschaft“¹¹ beschriebene Bund für Gotterkenntnis, stellt über seine Internetpräsenz überblicksartig Informationen über den Verein, dessen Satzung, Geschichte und Inhalte bereit. Ebenso über den zugehörigen Verlag „Hohe Warte“, der entsprechendes Infomaterial vertreibt - darunter beispielsweise Schriften der Mathilde Ludendorff und andere im rechtsextremen Milieu anzusiedelnde Literatur. Der Bund versteht sich hingegen als verbreitende Instanz der Philosophie Mathilde Ludendorffs, die als Führerin zur Gotterkenntnis und völkisch-religiöse Vordenkerin gehandelt wird. Dabei wird der Anspruch der Übereinstimmung deren Lehren mit den heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen erhoben. Der BfG distanziert sich betont von Rassismus-, Antisemitismus- und Antipluralismusvorwürfen. Auch unterstreichen sie ihre

⁹ Vgl. Spilker, Annika. *Mathilde von Kemnitz-Ludendorff*. S.205-231.; Und weiterführend: Schnoor, Frank. *Mathilde Ludendorff Und Das Christentum*. S.27-36.

¹⁰ Vgl. Spilker, Annika. *Mathilde von Kemnitz-Ludendorff*. S.9-22.

¹¹ Vgl. *Vereinssatzung BfG – Vereinszweck*.

Funktion als „Widerstandsbewegung“ gegen den Nationalsozialismus Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts.¹²

Praktiken, Aktivitäten und Einrichtungen – Betonung des Brauchtums

Neben der bereits angeführten Mitgliederversammlung sind unter den Zusammenkünften der Bundesmitglieder an den Jahresverlauf angepasste Veranstaltungen zu Ostern sowie der Sommer- und Wintersonnenwende zu verzeichnen. Außerdem diverse unregelmäßig stattfindende Kulturtagungen und Familientreffen, bei denen Vorträge zu philosophischen, kulturellen und naturwissenschaftlichen Themen gehalten werden. Ein besonders hoher Stellenwert kommt dabei der Familie und dem Brauchtum zu.¹³ Diesem Zwecke folgend, befinden sich einige Grundstücke und Gasthäuser im Eigentum des Vereins oder nahestehender Gruppen. Als solche anzuführen sind der „Hof Märkische Heide“ in Kirchmöser¹⁴ in seiner Funktion als Pension und Tagungsstätte, Räumlichkeiten der Jugendorganisation des BfG „Arbeitskreis für Lebenskunde e.V.“¹⁵ und einige Privatfriedhöfe als sogenannte „Ahnenstätten“¹⁶. Dogmen, Mission, Priester e.V. und Kulte kenne der Bund nach eigenen Angaben nicht.¹⁷

Material im Archiv – Primärquellen in der Dokumentationsquelle

In der *Dokumentationsstelle für weltanschaulichen und religiösen Pluralismus* ist der BfG unter der Bestandsgruppe *W7 - Weltanschauungsgemeinschaft Bund für Gotteserkenntnis* [sic!] geführt. Es sind derzeit 38 Subsignaturen von verschiedenem Umfang eingepflegt. Darunter Broschüren, eine Auswahl der Werke Mathilde Ludendorffs und einige Ausgaben des fortlaufenden Periodikums „Mensch und Maß: Drängende Lebensfragen in neuer Sicht“, das seit 1961 von dem Verlag Hohe Warte publiziert wird. Exemplare dessen sind seit 1998 mit unregelmäßig auftretenden Lücken eingepflegt. Seit 2017 ist keine Korrespondenz mehr zwischen der Dokumentationsstelle und dem BfG zu notieren.

* Kurzdefinitionen auf Grundlage von Betz, Hans Dieter u.a. (Hrg.). *Die Religion in Geschichte Und Gegenwart. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage.* Tübingen: Mohr Siebeck, 2005.:

völkisch: Volk/Volkstum als politischer Funktionsbegriff, der dazu dient eine kollektive Einheit abzugrenzen. Der Begriff ist ideologisch aufgeladen und spiegelt die Idee eines spezifisch nationalen – in diesem Fall deutschen – Wesens in Anknüpfung an ältere Vorstellungen einer Abstammungsgemeinschaft nach entsprechender Rasse wieder.

neugermanisch: Unter dem in Selbstbezeichnung verwendeten Begriff „Neuheidentum“ (nahezu synonym zu Neopaganismus und Neugermanismus) ist eine Wiederaufnahme von

¹² Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Richtigstellungen.* Abrufbar unter: <http://www.ludendorff.info/Richtigstellungen/richtigstellungen.htm> (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

¹³ Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Veranstaltungen.* Abrufbar unter: <http://www.ludendorff.info/Veranstaltungen/veranstaltungen.htm> (zuletzt geprüft am 14.01.2019).

¹⁴ Feldmann, Julian. *Erneuerung bei völkischem Verlag.* Abrufbar unter: <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/erneuerung-bei-v-lkischem-verlag> (zuletzt geprüft am 14.01.2019).

¹⁵ Arbeitskreis für Lebenskunde e.V. *Was bieten wir?* Abrufbar unter: <http://arbeitskreislebenskunde.de/wasbietenwir.htm> (zuletzt geprüft am 14.01.2019).

¹⁶ Feldmann, Julian. *Begräbnisstätte für Völkische.* Abrufbar unter: <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/begr-bnisst-tte-f-r-v-lkische> (zuletzt geprüft am 18.01.2019).

¹⁷ Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V. *Häufige Fragen.* Abrufbar unter: http://www.ludendorff.info/Fragen/haeufige_Fragen.htm (zuletzt geprüft am 12.01.2019).

religiösen Traditionen außerhalb des Christentums zu verstehen, die von sogenannten "Heiden" gelebt wurden, also von Menschen, die von (u.a.) Christen als solche bezeichnet wurden, weil sie nicht an nur einen Gott im Jenseits glaubten. Von den Anhängern wird der Neopaganismus als Diesseits- und Naturreligion angesehen. Charakteristisch sind die betonte Abgrenzung zu den abrahamitischen Religionen (bspw. Christentum) und vor allem in deutschsprachigen Ländern die Prägung durch die Germanenschwärmerei der 30er Jahre.

pantheistisch: Der Pantheismus als philosophische Konzeption beschreibt im Grunde das Innewohnen Gottes in allem Existenten.

weiterführende Literatur – Historische Auseinandersetzung mit dem Bund

Schnoor, Frank. *Mathilde Ludendorff Und Das Christentum: Eine Radikale Völkische Position in Der Zeit Der Weimarer Republik Und Des NS-Staates*. Egelsbach; Frankfurt a.M.; München; New York: Hänssel-Hohenhausen, 2001.

Spilker, Annika. *Geschlecht, Religion und völkischer Nationalismus. Die Ärztin und Antisemitin Mathilde von Kemnitz-Ludendorff (1877-1966)*. Frankfurt a.M.: Campus Verlag, 2013.

weiterführende Quellen – Primärquellen außerhalb des Archivs

Unter Rückbezug auf u.a. Kant, Platon und Schopenhauer, bilden zwölf Schriften der als Philosophin bezeichneten Mathilde Ludendorff die zentralen Werke des Bundes. Siehe dazu und für angeführtes sonstiges Infomaterial: Website Hohe Warte Verlag, <http://www.hohewarte.de>, zuletzt geöffnet am 14.01.2019.

Interview mit Wolfgang Peetz, <https://www.youtube.com/watch?v=iID99LKloqQ>, zuletzt geöffnet am 14.01.2019.

Interview REMID, <https://www.remid.de/blog/2012/05/der-arische-jesus-und-arteigene-religion-neue-studie-zu-einem-spirituellen-deutschen-sonderweg/>, zuletzt geöffnet am 12.01.2019.

Website des BfG, <http://www.ludendorff.info/index.htm>, zuletzt geöffnet am 12.01.2019.

Autor/in: Sophie Krohn